

Ein Hospiz ist wie ein Schiff auf hoher See

Caritas: Und es muss in der Gesellschaft verankert sein

Mit einem Festakt hat das Hospiz St. Barbara des Caritasverbandes Hochtaunus sein dreijähriges Bestehen begangen. 300 Gäste wurden bislang in den Räumen in der Kronberger Straße auf ihrem letzten Weg begleitet. Für das kommende Jahr braucht das Hospizzentrum 200.000 Euro von Förderern und Spendern.

VON GABRIELE CALVO HENNING

Oberursel. Wer in ein Hospiz zieht, weiß, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt. Es ist ein Ort, an dem die Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet werden. Seit der Eröffnung im Oktober 2012 wurden im Hospiz St. Barbara 300 Gäste gepflegt. Etwa zwei Drittel von ihnen kamen aus dem Hochtaunuskreis, die übrigen aus dem Frankfurter Raum und aus der Wetterau.

Was es über diese reinen Zahlen hinaus bedeutet, tagtäglich mit schwerkranken und sterbenden Menschen umzugehen und sie und ihre Angehörigen auf dem letzten Weg zu begleiten, davon gaben die Mitarbeiterinnen Heike Schumann und Claudia Fischer während des Festaktes zum dreijährigen Bestehen des Hospizes des Caritasverbandes Hochtaunus, der passend am Tag der Heiligen Barbara stattfand, einen eindringlichen Einblick. Vor Vertretern aus Politik und Verwaltung, der Caritas, der Kirche und dem Kreis der Freunde und Förderer verglichen

sie das Hospiz mit einem Schiff auf hoher See. „Manchmal tut sich das Meer unter einem auf“, so Fischer, wenn Gäste sterben oder Mitarbeiter das Haus verlassen. Der Ausgleich für diese stürmischen Zeiten seien die guten Momente, „wenn wir Geburts- und Namenstage begehen oder die Erneuerung des Eheversprechens mit unseren Gästen feiern können. Das ist der frische Wind bei unserer Arbeit auf diesem Lebensschiff.“

In ihrer Ansprache gab die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Karin Dhonau, einen Überblick über die vergangenen drei Jahre, von denen das erste nach der Einweihung am 1. Oktober 2012 eine Pionierphase gewesen sei. Nicht nur die ersten Gäste wurden aufgenommen, auch das Team, haupt- wie ehrenamtlich, habe sich erst finden müssen, um gemeinsam die Abläufe für die stationäre Hospizarbeit zu gestalten. Das sei nicht immer so einfach, sagt Maria Kraus im Gespräch mit der TZ. Die Abteilungsleiterin Alten- und Gesundheitspflege bei der Caritas, die in der ersten Zeit die Leitung des Hospizes innehatte, weiß, dass „der letzte Weg immer ein ganz individueller ist, der eine ganz eigene Dynamik hat und sich nicht nach Organisationsstandards richtet“.

Den Menschen ein Sterben in Würde zu ermöglichen, dafür braucht es nicht nur ein gut ausgebildetes Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, denen ganz besonders gedankt wurde.

Das Hospiz St. Barbara sei, so Geschäftsführerin Dhonau, auch auf die Unterstützung durch Förderkreise, Stiftungen und Einzelpersonen angewiesen. Zwar werden ab dem kommenden Jahr wegen einer gesetzlichen Neuregelung rund 95 Prozent der anerkannten Kosten von den Krankenkassen übernommen. Trotzdem bleibe für 2016 eine Finanzlücke von rund 200.000 Euro, um die Arbeit des Hospizentrums St. Barbara, zu dem seit dem vergangenen Jahr auch der ambulante Hospiz- und Palliativdienst gehört, im bestehenden Umfang weiterführen zu können.

Ein guter Anfang wurde gleich beim Festakt gemacht, als es aus den Händen des Kuratoriumsvorsitzenden der Rind'schen Bürgerstiftung Bad Homburg, Hans-Dieter Homburg, einen Scheck über 5000 Euro für das Hospiz gab. Hinzu kamen weitere 10.000 Euro, die der Stiftungsmanager Wolfgang Blum unter anderem im Namen der Christian-Denz-Stiftung ankündigte. Dazu kommen die jährlich 6000 Euro, die das Oberurseler Ehepaar Platzek über seine „Stiftung Kinder- und Altenhilfe“ dem Hospiz zukommen lässt (wir berichteten).

Für das kommende Jahr sei man jedenfalls sehr zuversichtlich, dass das nötige Geld zusammenkomme, zeigte sich Geschäftsführerin Dhonau überzeugt. Nun gelte es, in der Hospizarbeit das bisher Erreichte zu stabilisieren und im Sinne der Gäste fortzusetzen.

Dass man auch weiterhin auf private Zuwendungen durch Stifter, Spender oder über Patenschaften angewiesen sei, sei ganz im Sinne der Hospizbewegung, so die Caritas-Abteilungsleiterin Maria Kraus. Denn nur so sei gewährleistet, dass die Hospize in der Gesellschaft verankert sind. Dieses bürgerliche Engagement, sei es im Ehrenamt oder durch finanzielle Unterstützung, soll die Hospize auch davor bewahren, zum Tummelplatz privater Anbieter zu werden, die mit der Begleitung Sterbender in erster Linie Geld verdienen wollten, so Kraus.



Caritas-Geschäftsführerin Karin Dhonau gab den Gästen einen Überblick über die Arbeit im Hospiz St. Barbara. Foto: Reichwein

Kinderwünsche erfüllen

Oberursel. Der Hochtaunuskreis startet in Zusammenarbeit mit der Taunus-Sparkasse eine Weihnachtsaktion für die Flüchtlingskinder in der Notunterkunft in Oberursel. Jungen und Mädchen vom Säuglingsalter bis zum 16. Lebensjahr sollen mit Geschenken bedacht werden. „Ich würde mich freuen, wenn sich viele Oberurseler Kinder und ihre Eltern an der Geschenkkaktion beteiligen und wir den Flüchtlingskindern gemeinsam eine kleine Freude zum Weihnachtsfest bereiten können. Ich danke schon jetzt allen Bürgern herzlich für ihre Mithilfe“, sagt Land-

rat Ulrich Krebs (CDU). Die ausgefüllten Wunschzettel der Flüchtlingskinder sind in der Taunus-Sparkasse, Filiale am Epinay-Platz, an einem Weihnachtsbaum in der Geschäftsstelle angebracht und warten darauf, dass sie erfüllt werden.

Die Flüchtlingskinder konnten sich für Teddys, Puppen, Spiele für das gemeinsame Miteinander und Puzzle entscheiden. Wichtig ist, dass das Geschenk maximal 15 Euro kosten darf, damit alle Kinder Spielsachen im gleichen Wert erhalten.

Die Geschenke sollten mit einem entsprechenden Hinweis

(Name des Kindes und Alter) versehen sein, damit das Geschenk auch bei den Jungen und Mädchen ankommt. „Gern kann auch ein persönlicher Gruß hinzugefügt werden“, so Krebs.

Bis Montag, 14. Dezember, können die Wunschzettel der Flüchtlingskinder vom Baum genommen, bis spätestens 15. Dezember die Geschenk-Päckchen in der Sparkasse abgegeben werden. Die Öffnungszeiten der Filiale sind: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. red

STEINBACH

Stefanie Heil

Telefon: (06172) 927340
E-Mail: tz.steinbach@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Porschefahrer flüchtet

Steinbach. In der Untergasse hat es am Samstag gegen 18 Uhr gekracht: Dort wollte ein Porschefahrer seinen Wagen in einer Parklücke am Fahrbahnrand abstellen. Als

er zurücksetzte, kollidierte er laut Polizei mit einem geparkten Toyota. An beiden Autos entstand Sachschaden. Der Porschefahrer machte sich allerdings aus dem Staub, ohne

sich um den Schaden am Toyota (circa 500 Euro) zu kümmern. Die Polizei Oberursel hofft daher auf Hinweise auf den Unfallverursacher, Telefon (06171) 62400. red

„Unser Markt ist heimelig“

Treffpunkt für die Steinbacher – Schlange vor dem Backhaus

Was für eine Auswahl: Außer Steinbacher Brot wurden Ziegenkäse aus Frankreich und Stollen aus Dresden und vieles mehr auf dem gut besuchten 34. Weihnachtsmarkt in Steinbach angeboten. Und für Vierbeiner gab es das Neueste vom Neuen.

VON CARLA MARCONI

Steinbach. „Unser Weihnachtsmarkt hier in Steinbach ist noch heimelig, nicht so gewerblich wie andere“, sagt die 73-jährige Helga Binirschke und ihre Freundinnen stimmen ihr zu. Die Frauen sitzen zu viert im Zelt der freiwilligen Feuerwehr beim Glühwein und tauschen das Neueste aus. „Das ist das Schöne hier: Man trifft Bekannte, die man schon lange nicht mehr gesehen hat, schlendert umher und unterstützt die Vereine“, ergänzt Rosi Deus.

Und die Damen kaufen auch immer ein an den kleinen Buden, die sich auf Pijnackerplatz und in der Kirchgasse verteilen. Die 76-jährige Ruth Pichl und ihre Freundin Brigitte (78) präsentieren ihre Schätze: Rillette (Schweineschmalz mit Fleischstücken) und Ziegenkäse vom Stand der französischen Partnerstadt St. Avertin.

Insgesamt sind in diesem Jahr 51 Betreiber, darunter auch viele Vereine und Organisationen, beim 34. Steinbacher Weihnachtsmarkt dabei. Erstmals einen Stand hatte der Arbeitskreis Flüchtlinge, der seine Tätigkeit vorstellen und weitere Freiwillige dafür gewinnen wollte. „Wir haben bereits mehr als 50 Freiwillige, die sich engagieren“, freut sich Barbara Köhler vom Arbeitskreis. Auf dem Markt boten sie türkisches Baklava an sowie einige vegetarische sowie alkoholfreie Leckereien.

Frisch aus dem Ofen

Verführerisch duftete es auch im Backhaus, wo der alte Ofen wieder in Betrieb genommen wurde. Fachmännisch wurden die 700-Gramm-Laibe, als sie aus dem Ofen kamen, von den Bäckern mit einem Löffel abgeklopft. „So kontrollieren wir, ob sie durch sind. Es muss sich wie trockenes Holz anfühlen“, erklärte Uwe Eilers, einer von acht Männern, die sich um das Backen der rund 100 Steinbacher Brote kümmerten. Das Besondere: Dieses Brot gebe es lediglich an den beiden Weihnachtsmarkttagen, es sei handgefertigt – den Sauerteig habe man



Christine Kunz bot an ihrem Stand Schultüten, Taschen aus Filz und Mäppchen an.

Fotos: Reichwein

bereits vier Tage zuvor angesetzt – und bestehe komplett aus natürlichen Zutaten. Darin seien außer Weizen- und Roggenmehl lediglich Hefe, Salz und Wasser.

„Wir bekommen für jedes Brot eine Spende von fünf Euro. Das Geld geht an die Organisation „Luftfahrt ohne Grenzen“, die Flüchtlinge in Krisengebieten unterstützt“, berichtete Uwe Eilers und schob den Wagen mit dem frischgebackenen Brot vors Backhaus, wo bereits ungeduldige Käufer warteten.

Eine Schlange bildete sich auch bei Bäckermeister Peter Liebe aus Dresden. Hier konnte Stollen aus Sachsen erstanden werden, „ein lecker, saftiger“ Genuss, wie der Dresdner versprach. „Wir kommen bereits seit 23 Jahren nach Steinbach und die Leute reißen uns den Stollen aus der Hand“, erzählte er. Einen ganzen Kastenwagen Stollen würde er hier verkaufen. Im Taunus würden auch einige Sachsen leben, die sich über diese Spezialität aus ihrer Heimat freuen. Und was macht er anders als die Bäcker im Taunus? „Der größte Unterschied ist wohl, dass wir keinen Marzipan darin haben.“

Zum gemütlichen Beisammensein lud auch ein liebevoll einge-

richtetes „Weihnachtsstübchen“ im Innenhof von Familie Stasch ein. Unter Lichterketten konnten es sich die Besucher bei weißem

Mehr Bilder vom Steinbacher Weihnachtsmarkt gibt es auf www.taunuszeitung.de/advent

Glühwein und Lebkuchen gut gehen lassen.

Und auch die Vierbeiner wurden auf dem Markt nicht außer Acht gelassen. Denn am „Dogpla-

ce“-Stand konnten die neuesten Halsbänder, Leinen und Brustgeschirre für Hunde erstanden werden.

„Wir kommen aus dem Westerwald und sind bereits im zweiten Jahr in Steinbach, weil der Markt hier besonders gut ist“, meinte Sabine Geers, die ihre Produkte selbst näht. Der Renner in diesem Jahr seien Halsbänder mit Minions-Motiven. Damit liegen nicht die Vierbeiner, sondern auch Frauchen und Herrchen voll im Trend.



Ab in den Ofen: Luzian Pollock und Maach Lahsen backten beim Weihnachtsmarkt Brot wie die Weltmeister.

Skatspieler holen Landespokal

Steinbach. Der Steinbacher Skatverein ist stolz auf sein Team: Günther Burghardt, Bernhard Haub, Joachim Demmer, Klaus-Dieter Matthäus und Peter Turbanisch holten jetzt in Dieburg in der Endrunde um den Pokal des Hessischen Landesverbandes im Skat den Titel.

Sie erzielten in drei gespielten Serien 13.433 Punkte. Gefolgt vom Marburger Skatclub (13.135) und

vom Ried-As Dornheim (13.035). Insgesamt traten 24 Mannschaften an, die sich im Laufe des Jahres auf der jeweiligen Verbandsgruppenebene für die Endrunde qualifiziert hatten. Besonders stolz sind die Steinbacher auf ihre dritte Serie, bei der sie allein 5314 Punkte erreichten.

Mit dem Gewinn des hessischen Landespokals erkämpfte sich das Team übrigens auch einen Start-

platz in der Champions-League 2016. Außerdem werden die 24 besten hessischen Skatmannschaften am 4. Dezember kommenden Jahres in Steinbach den nächsten Hessischen Landespokal ausspielen – da mit dem Titel auch die Ausrichtung des Wettbewerbs verbunden ist.

Kein Wunder, dass der Vorstand überzeugt ist: „Unser Verein ist weiterhin die erste Adresse im Um-

kreis – sowohl für erfahrene Spieler als auch für ambitionierte Neulinge die „richtig“ Skat spielen wollen.“

In den vergangenen Jahren haben die Steinbacher Asse schon einige Titel in den Taunus holen können. 2013 zum Beispiel stellten sie mit Betty Caspary die deutsche Skatmeisterin.

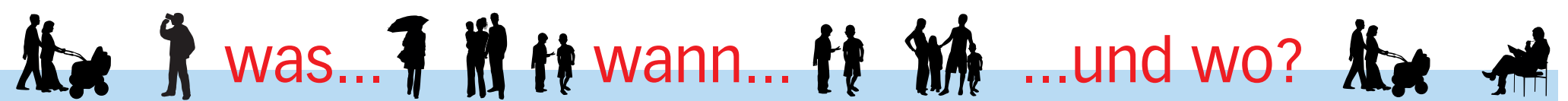
Weitere Infos über den Club gibt es auf der Internetseite www.steinbacher-sv.de. red

Sperrung an der Krebsmühle

Weißkirchen. Wegen der Aufstellung eines Autokrans muss die Straße „Hinter der Krebsmühle“ am Mittwoch, 9. Dezember, kom-

plett gesperrt werden. Nach Angabe der Stadt ist die Krebsmühle an diesem Tag aber trotzdem mit dem Auto zu erreichen. Es wird ei-

ne Umleitung über die Rosa-Luxemburg-Straße, Urselbachstraße und Niederurseler Straße eingerichtet. red



Versteigerungen

Leihhäuser Grüne stadtbekannt
Gegenstand

Im Auftrag der Firma
Grüne's Leihhäuser, Inh. Herm. Grüne KG
Filiale Frankfurt am Main, Zell 70
versteigere ich Freitag, 11. Dezember 2015, ab 10.00 Uhr,
Bürgerhaus Bornheim, Ffm., Arnburger Str. 24,
die nicht eingelösten Pfänder von Nr. 1.134.401 bis 1.135.800.
Besichtigung am gleichen Tage von 8.00 - 10.00 Uhr.
Letzter Einlösetag: Montag, 07. Dezember 2015
Gold- und Silberschmuck sowie Gebrauchsgegenstände aller Art
www.auktionen-rueckert.de
www.leihhaus.de

Die ganze Welt in Ihrer Zeitung

RheinMainMedia

Auskunft und Beratung unter:
Telefon (069) 75 01 33 36 - Telefax (069) 75 01 33 37

Notdienste

Bad Homburg, Oberursel, Steinbach, Friedrichsdorf
Ärztliche Bereitschaftsdienst-Zentrale: unter Tel. 116 117 ist ärztliche Hilfe abrufbar von 19-7 Uhr. Von 19-24 Uhr geöffnet, Hochtaunusklinik Bad Homburg, Zeppelinstr. 20.
Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 01805-607011.
Apothekendienst: Dornbach-Apotheke, Hauptstr. 19, Oberursel, (06172) 37234; Central-Apotheke, Steinbach, Bahnstr. 51, (06171) 9161-100.
Stadtwerke Bad Homburg: Notrufnummer für Erdgas und Trinkwasser, Tel. (06172) 4013-0.
Oberursel/Steinbach, Gas-Notruf: (06171) 509121.
Notdienst Installateure: (06171) 509205.

Notdienst Wasserschäden: Tel. (06171) 509120.
Königstein, Glashütten, Kronberg
Ärztliche Bereitschaftsdienst-Zentrale: ärztl. Hilfe zwischen 19 und 7 Uhr unter 116 117, Hilfeleistungs-Zentrum, Am Kaltenborn 3.
Apothekendienst: Burg-Apotheke, Königstein, Frankfurter Str. 7, (06174) 955650.
Usinger Land
Ärztliche Bereitschaftsdienst-Zentrale: 19-24 Uhr geöffnet, außerhalb der Sprechzeiten der Arztpraxen zu erreichen unter 116 117, Hochtaunusklinik Usingen, Weiburger Str. 48.
Apothekendienst: Saalburg-Apotheke, Hauptstr. 13b, Wehrheim, (06081) 56090; Weiltal-Apotheke, Weiltrod, Birkenweg 1, (06083) 788.
Störungsdienste: Wasser Tel. (06081) 1024-7710; Strom (06172) 9620.

KINO

FRIEDRICHSDORF
Steve Jobs 20 Uhr, Köpperner Str. 70, (06175) 1039.
KRONBERG
Die Schüler der Madame Anne 20.15 Uhr, Friedrich-Ebert-Str. 1, (06173) 79385.
NEU-ANSPACH
Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 2 20.15 Uhr, Schubertstr. 1, (06081) 7638.
BÜHNE

OBERURSEL
Verein f. Geschichte und Heimatkunde: 20 Uhr Vortrag „Anis, Zimt & Co. – Gewürze in der Winterzeit“, Ferd.-Balzer-Haus.
BADEN & WELLNESS

BAD HOMBURG
Kur Royal: 10-20 Uhr, Kaiser-Wilhelms-Bad.

Seedammbad: 13-21 Uhr Hallenbad; 14-22 Uhr Damensauna.
Taunus Therme: 9-23 Uhr.
OBERURSEL
Taubad: 7-8 und 10-21 Uhr.
KÖNIGSTEIN
KÜNBAD: 16-21.30 Uhr.
USINGEN
Taubad: 7-13 Uhr.
SENIOREN

BAD HOMBURG
DRK Begegnungsstätte: 14.15 und 16.15 Uhr Gedächtnistraining, K.-F.-Promenade 5.
Stadttelzentrum Gartenfeld: 9.30 Uhr Gedächtnistraining, 14 Uhr Internet-Café, Heuchelheimer Str. 92.
OBERURSEL
Seniorentreff „Altes Hospital“: 14 Uhr Spielkreis, Hospitalstr. 9.
STEINBACH
DRK: 14.15 Uhr geselliges Tanzen 50+, Fr.-Hill-Halle, Obergasse 33.

FRIEDRICHSDORF
DRK: 14 Uhr Gymnastik, 15 Uhr Tanzen, Forum.
Seniorenbeirat: 15 Uhr Singkreis, Altenheim Kroh, Schulstr. 77; 15 Uhr Spielkreis, Seniorentreff, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 29 a.
KÖNIGSTEIN
DRK: 10 Uhr Gymnastik, Adelheidsaal.
NEU-ANSPACH
Seniorenbeirat: 10 Uhr Gymnastik, Fr.-Ludwig-Jahn-Turnhalle, 10 Uhr PC-Arbeitsgruppe, SBS, Bürgerhaus.
SCHMITTEN
Seniorentreff Silbergrau: 15-18 Uhr, Seelenberger Str. 4.
SONSTIGES

BAD HOMBURG
Taunuswanderung: 12.57 Uhr Abfahrt Kurhausvorplatz mit dem Stadtbus Nr. 50 zum Sandplacken.
Skatclub: 19 Uhr Skatspiel, Kleingartenanlage Leopoldsweg.